

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

91. Die verlassene erste Liebe. Offenb. 2, 4.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

9. Darum lerne ihm vertrauen, hoffe doch, harre noch, Glauben bringe einst Schauen. Bleib in Gottes Gnaden-Bunde, so hast du große Ruh, endlich kommt die Stunde.

91. Die verlassene erste Liebe.

Offenb. 2, 4.

Mel. O Gott, du frommer Gott, ic!

Ich habe wider dich, Mensch, daß du mich verlassen; die erste Liebe fehlt, die mußt du wieder fassen. Was ist denn wohl die Schuld? was hab ich dir gethan? Dein Leichtsinn, lauer Mensch, ist einzig schuld daran.

2. Ich habe wider dich, daß du in deinem Lieben nicht eifrig, nicht getreu, nicht standhaft bist geblieben, der erste Eifer läßt nun augenscheinlich nach, du warst viel zärtlicher, da erst dein Herze brach.

3. Ich habe wider dich, daß du so bald vergessen, daß ich dich erst geliebt, so hoch, so unermessen, daß ich zuerst dein Herze gezogen und bewegt, und, da du weinend kamst, dich an die Brust gelegt.

4. Ich habe wider dich, daß deine Sinnen wanken, du weichst nun nach und nach aus meines Wortes Schranken, ich sehe, daß dein Herz auf beyden Seiten hinect, so hinderst du mein Werk, daß mein Wunsch nicht gelingt.

5. Ich habe wider dich, daß du die Liebe theilest, und zaudernd stille stehst, und nicht, wie vorhin, eilest, sonst hättest du, o Mensch, ein
fein

feurig, brennend Herz, nun ist's bey nahe kalt,
das macht mir neuen Schmerz.

6. Ich habe wider dich, daß du dich so zer-
streuest, und nicht allein in mir, dem höchsten
Gut, erfreuest, dein Herz hängt unvermerkt noch
an der Creatur, das macht die Liebe kalt; O
Sünder, glaub es nur.

7. Ich habe wider dich, daß du zurücke ge-
hest, und nicht mehr in der Kraft der ersten Lie-
be stehst, ich seh die kleine Kraft, dein kleines
Glaubens-Licht, die zarte Glaubens-Zand,
die schwache Zuversicht.

8. Ich habe wider dich, daß du so lau, so
träge, daß du so schläfrig bist; ach fühl die Lie-
bes-Schläge! Ich fordre ja nichts mehr, als
Glauben, Liebe, Treu; denk, daß dieß dein
Gewinn, und nicht mein Vortheil sey.

9. Ich habe wider dich, daß du dein Käm-
pfen, Ringen nicht mehr in Liebe willst und
lauterlich vollbringen, und daß dein Gottesdienst,
es fehlt der freye Geist, mit Zwang von dir ge-
schieht, und fast ein Srohdienst heist.

10. Ich habe wider dich, daß deine Süße
gleiten, du bist dem Ziel so nah, willst du noch
überschreiten? so kriegt ein Spätling wohl noch
eher, als wie du, den vollen Gnaden-Lohn, und
die verheißne Ruh.

11. Ich habe wider dich, daß du, in dei-
nem Beten, mit fremder Liebe willst vor meine
Augen treten; Die Thränen, dein Gebet vor mei-
nem Angesicht, die gelten nur alsdenn, wenn Glaub
und Liebe spricht.

12. Ich

12. Ich habe wider dich, daß du in deinem Wachen, durch selbst erwählte Last, dich noch willst müde machen, die Unruh hindert dich, und schwächt den lautern Sinn, der erste Liebes-Grund wandelt und fällt gar dahin.

13. Ich habe wider dich, daß du das Creuz fliehst, und dich dem sanften Joch, der leichten Last entziehst. Creuz-flüchtig gehst du nicht mit mir in Himmel ein; und ohne Creuz wirst du auch niemahls selig seyn.

14. Das hab ich wider dich, Mensch, höre diese Klage! Ach! höre, liebes Schaaf, was ich, dein Hirte, sage: „Beweise doch aufs neu die „erste Liebe mir, ich gebe dir die Kraft, ich wir-
„cke sie in dir.

15. „Sey redlich, eifrig, treu, und bleib es „bis ans Ende, hier ist mein Wort und Geist, „ich reiche dir die Hände. Brauch Wort und „Sacrament, mein Evangelium; alsdenn hohl „ich dich selbst mit meiner Hand herum.

16. „Nur kehre bald, mein Kind, ach! kehre „schleunig wieder, ich, dein erhöhtes Haupt, „lieb auch die schwachen Glieder, ich bin dein „Herr und Gott, der alles in dir schafft, nur geh „stets weiter fort in deiner kleinen Kraft.

17. Mein Heiland, wirck in mir recht feurige Liebes-Triebe! vernu durch deinen Geist die allererste Liebe! Gieb, daß sie immerfort in neuem Wachsthum steh, und ohne Lieben ja kein Augenblick vergeh.